

Gn. kindheit und jugend über elfjährigen/ als jungen/ unterthänigsten aufwartung⁵ und dabei gethanen reisen/ gelegt: Als habe nicht unfugsamb/ auch Ewer Fürstl. Gn. verhoffentlich nicht unangenehm geachtet/ die/ wie obgenante Erstlinge/ der wiewol schlechten fruchten/ zu der wurtzel/ dannenhero sie entsprossen/ zuzuschicken/ und diß Büchlein Ewer Fürstl. Gn. zuzueignen. [(2v]

Wie^a nun/ daß Ewer Fürstl. Gn. sothan⁶ genommene freiheit/ gestalt aus unterthenigsten trew und wolmeinen sie hergeflossen/ in ungnaden nicht aufnehmen/ sondern mit beharrlichen gnaden mir beigethan sein und verbleiben werde/ ich mich unterthänigst versehe: Als will gleichmässig Ewer Fürstl. Gn. sampt der hochgeehrt und geliebten Fraw Mutter⁷/ Gemahlin⁸/ jungen Herrschaft und Fräwlein⁹ Göttlicher schirmswaltung/ zu langwirigen gesundheits fristung/ und alles Fürstlich und gedeilichen aufnehmens verleihung getrewlich befehlend/ dieselbe gantz unterthänig gebetten haben/ sich hinwider zu vergewissern/ das ich bin/ auch jedes orts und frists verbleibe

Ewer Fürstl.
Gnaden

Vnterthänigster

Gegeben
Bokehnum den 27. Junii,
anno 1627.

Wilhelm von Kalcheim/
genant Lohausen.

II

Vorrede an den Leser

Q A. a. O., Bl.)(3rv.

Erinnerung an den Leser.

Lieber Leser: damit nicht wie der *Æsop*ischen Krähe/ samb mit anderer leute feder ich mich schmücken wollen/ mir verweißlich nachgesagt werden müge: Als füge demselben nebenst nach standes gebühr dienst/ freundschaft und alles guten willens erbietung ich hiemit an; daß gegenwertiges Büchlein/ meistens aus des vornehmen Rechenmeisters Simon Jacobs von Coburg grossen Rechenbuch¹ genommen/ zu nützlicher meiner gefänglichen zeit² hinbringung von mir zusamb getragen/ und in diese ordnung gesetzt in truck